

PISA 2025 – Bereit für die Zukunft?

Anmerkung:

Die ausgewertete PISA-Runde wurde 2025 durchgeführt und die Ergebnisse wurden am 8. September 2026 veröffentlicht. Naturwissenschaften bilden die Hauptdomäne. Ergebnisse zur Fremdsprachenkompetenz Englisch sowie weitere erstmals abgefragte Ergebnisse aus „Lernen in der digitalen Welt“ werden 2027 veröffentlicht.

Gesamtbild

- Historischer Tiefstand: Die Kompetenzen der 15-Jährigen in Deutschland liegen in Naturwissenschaften, Lesen und Mathematik so niedrig wie nie zuvor seit Beginn der PISA-Erhebungen - und jeweils unter den Werten der ersten PISA-Studie.
- Deutschland liegt inzwischen in allen drei Kerndomänen nur noch im OECD-Durchschnitt. In den Naturwissenschaften ist Deutschland erstmals seit 2006 nicht mehr signifikant über dem OECD-Durchschnitt.
- 21 % der Jugendlichen erreichen in keinem der drei Kernbereiche die Kompetenzstufe II und verfügen damit in keinem Bereich über sichere Basiskompetenzen.
 - 27 % verfehlen sichere Basiskompetenzen, 32 % im Lesen und 34 % in Mathematik
- Nur 3 % erreichen in allen drei Bereichen die hohen Kompetenzstufen V oder VI
 - Es erreichen nur 9 % in Naturwissenschaften, 7 % im Lesen und 8 % in Mathematik die höchsten Kompetenzstufen.
- Beim erstmals erfassten modellbasierten Problemlösen erreicht Deutschland 498 Punkte und liegt im OECD-Durchschnitt (500) und über dem EU-Durchschnitt (492).
 - 24 % liegen unter Kompetenzstufe II, 25 % auf den Kompetenzstufen V und VI.
- Die soziale Herkunft prägt den Bildungserfolg besonders stark: Die naturwissenschaftlichen Kompetenzunterschiede zwischen sozioökonomisch benachteiligten und privilegierten Jugendlichen sind 2025 so groß wie nie im beobachteten Zeitverlauf.

PISA 2025: Kompetenzbereiche im Überblick

- **Naturwissenschaften:** 486 Punkte (OECD: 482; EU: 476). Deutschland liegt im OECD-Durchschnitt und über dem EU-Durchschnitt. Der Rückgang gegenüber 2022 setzt sich deskriptiv fort, ist aber nicht statistisch signifikant.
- **Lesen:** 465 Punkte (OECD: 461; EU: 451). Deutschland liegt im OECD-Durchschnitt und über dem EU-Durchschnitt. Seit 2015 hat sich der Anteil unter Kompetenzstufe II von 16 % auf 32 % verdoppelt; nur noch 7 % erreichen Stufe V oder VI
- **Mathematik:** 464 Punkte (OECD: 463; EU: 460). Gegenüber 2022 (475 Punkte) sank der deutsche Mittelwert um 11 Punkte statistisch signifikant. 34 % verfehlen sichere Basiskompetenzen, 8 % erreichen die hohen Kompetenzstufen.

Kompetenzbereich	OECD-Durchschnitt	Deutschland 2025	Unter Kompetenzstufe II keine sicheren Basis-kompetenzen	Kompetenzstufen V/VI hohe Kompetenzen	Einordnung & Entwicklung
Naturwissenschaften - Hauptdomäne	482 Punkte	486 Punkte	27 %	9 %	Im OECD-Durchschnitt; über EU (476). Erstmals seit 2006 nicht mehr über OECD. Rückgang 2022-2025 nicht signifikant.
Lesen - Nebendomäne	461 Punkte	465 Punkte	32 %	7 %	Im OECD-Durchschnitt; über EU (451). Anteil unter Stufe II seit 2015 von 16 % auf 32 % verdoppelt.
Mathematik - Nebendomäne	463 Punkte	464 Punkte	34 %	8 %	Im OECD- und EU-Durchschnitt. Gegenüber 2022: -11 Punkte; Rückgang statistisch signifikant.
Modellbasiertes Problemlösen - innovative Domäne	500 Punkte	498 Punkte	24 %	25 %	Im OECD-Durchschnitt; über EU (492). 2025 erstmals erhoben, daher kein Zeitvergleich.

Hinweis: Kompetenzstufe II ist die zentrale Schwelle für grundlegende Kompetenzen. Unterhalb dieser Stufe können selbstständige Orientierung und gesellschaftliche Teilhabe erschwert sein.

Sozial-emotionale und naturwissenschaftsbezogene Merkmale

- Etwa drei von vier Jugendlichen in Deutschland fühlen sich ihrer Schule zugehörig. Das schulische Zugehörigkeitsgefühl liegt sowohl 2015 als auch 2025 im internationalen Vergleich über dem OECD- und EU-Durchschnitt.
- Bullyingerfahrungen werden auf Ebene einzelner Aussagen zwar eher selten berichtet, im internationalen Vergleich aber überdurchschnittlich häufig (signifikanter Unterschied). Sozial benachteiligte Jugendliche berichten ein geringeres Zugehörigkeitsgefühl.
- Die Lebenszufriedenheit ist seit 2015 deutlich gesunken: von 7,35 Punkten (2015) auf 6,51 (2022). 2025 steigt sie wieder leicht auf 6,83 Punkte, bleibt aber unter dem Niveau vor der Pandemie und unter dem OECD- bzw. EU-Durchschnitt.

Naturwissenschaftliche Identität

- Die naturwissenschaftlichen Selbstwirksamkeitserwartungen der Jugendlichen in Deutschland liegen leicht unter dem OECD-Durchschnitt.
- Freude und Interesse an Naturwissenschaften sind gegenüber 2015 gestiegen und 2025 im internationalen Vergleich wieder durchschnittlich ausgeprägt.
- Die mittleren naturwissenschaftlichen Selbstwirksamkeitserwartungen liegen signifikant unterhalb des OECD-Durchschnitts, unterscheiden sich jedoch nicht signifikant vom EU-Durchschnitt.
- Selbstwirksamkeit, Freude und Interesse sowie naturwissenschaftsbezogene Überzeugungen hängen positiv mit der naturwissenschaftlichen Kompetenz zusammen
- Der Zusammenhang ist bei den naturwissenschaftsbezogenen Überzeugungen besonders ausgeprägt; im Berichtsmodell gehen höhere Werte hier mit rund 26 zusätzlichen Kompetenzpunkten einher, bei Selbstwirksamkeit sowie Freude und Interesse jeweils mit rund 7 Punkten.

Kontexte des Lernens

Schulart

- Gymnasiast*innen erreichen in allen untersuchten Bereichen deutlich höhere Kompetenzen als Jugendliche an nicht-gymnasialen Schularten.
- Die Differenzen betragen 128 Punkte in Naturwissenschaften (2015: 109), 125 im Lesen (2015: 105), rund 110 in Mathematik (2015: 97) und 90 beim modellbasierten Problemlösen.

- An nicht-gymnasialen Schularten ist der Anteil ohne sichere Basiskompetenzen besonders hoch: 2025 erreichen
 - 47 % in Mathematik (2022: 42 %),
 - 43 % im Lesen (2022: 35 %) und
 - 37 % in Naturwissenschaften (2022: 32 %) die Kompetenzstufe II nicht.
- An Gymnasien ist der Anteil der Schüler*innen auf den Kompetenzstufen V und VI zurückgegangen:
 - Naturwissenschaften: 2003: 30 %, 2022: 26%; 2025: 24 %
 - Lesen: 2003: 23 %; 2022: 19 %; 2025: 18 %
 - Mathematik: 2003: 42 %; 2022: 21 %; 2025: 19 %
- Auch an nicht-gymnasialen Schularten ist der Anteil der Schüler*innen auf den Kompetenzstufen V und VI zurückgegangen für:
 - Naturwissenschaften: 2003: 4 %; 2022: 3%; 2025: 2 %
 - Mathematik: 2003: 8 %; 2022: 2 %; 2025: 2 %
 - Außer für Lesen: 2003: 1 %; 2022: 2%;2025: 2 %

Fazit:

- Die Kompetenzunterschiede zwischen den Schularten sind weiterhin groß.
- An nicht-gymnasialen Schularten erreicht ein hoher Anteil der Schüler*innen grundlegende Kompetenzniveaus nicht, während zugleich vor allem an Gymnasien weniger Schüler*innen die oberen Kompetenzstufen erreichen als zu Beginn der PISA-Erhebungen.

Schule und Unterricht

- Zentrale Dimensionen der Unterrichtsqualität werden vergleichsweise ungünstig beurteilt:
 - Klassenführung und konstruktive Unterstützung durch die Lehrkraft liegen unter dem OECD-Durchschnitt und dem EU-Durchschnitt; die kognitive Aktivierung liegt im OECD-Durchschnitt, jedoch über EU-Durchschnitt.

Digitalisierung

- Eine häufigere Nutzung digitaler Medien im Unterricht geht nur dann mit höheren naturwissenschaftlichen Kompetenzen einher, wenn der Zugang zu digitalen Medien zugleich qualitativ hochwertig ist.
- Bei niedriger und mittlerer Qualität des Zugangs geht eine häufigere Nutzung digitaler Medien mit geringerer naturwissenschaftlicher Kompetenz einher.

Häusliche und soziale Lernumgebung

- Eltern in Deutschland (11 %) erwarten für ihre Kinder seltener einen Hochschulabschluss als Eltern im OECD- und EU-Durchschnitt (51 % bzw. 48 %).
- Höhere Bildungsaspirationen der Eltern gehen zugleich mit höheren naturwissenschaftlichen Kompetenzen der Kinder einher.

Herkunftsbezogene Ungleichheiten im Kompetenzerwerb

Deutschland erreicht im internationalen Vergleich insgesamt mittlere Kompetenzen, weist aber besonders große Bildungsungleichheiten auf. Bei gemeinsamer Betrachtung verschiedener Merkmale ist die soziale Herkunft der wichtigste Faktor.

Soziale Herkunft

- In den Naturwissenschaften beträgt der Abstand zwischen dem oberen und unteren Viertel des sozioökonomischen Status 125 Punkte.
 - 2015 waren es 104 Punkte, 2022 bereits 121.
 - Der OECD-Durchschnitt liegt 2025 bei 85 Punkten, der EU-Durchschnitt bei 89.
- Der sozioökonomische Status erklärt in Deutschland 19 % der Unterschiede in der naturwissenschaftlichen Kompetenz; im OECD-Durchschnitt sind es 12 %.
- Nur 2 % der Jugendlichen aus sozioökonomisch benachteiligten Familien erreichen hohe naturwissenschaftliche Kompetenzen, gleichzeitig erreichen 41 % der Schüler*innen die Kompetenzstufe II nicht
- Bei Jugendlichen aus privilegierten Familien erreichen 25 % hohe naturwissenschaftliche Kompetenzen, gleichzeitig erreichen nur 8 % der Schüler*innen die Kompetenzstufe II nicht.

Zuwanderungshintergrund

- Naturwissenschaften: Jugendliche ohne Zuwanderungshintergrund erreichen 521 Punkte, die zweite Generation 463, die erste Generation bei frühem Zuzug 423 und bei spätem Zuzug 392 Punkte.
 - Die Kompetenzunterschiede zwischen den Gruppen in Deutschland sind durchgängig größer als im OECD-Durchschnitt und im EU-Durchschnitt.
- Berücksichtigt man soziale Herkunft, zu Hause gesprochene Sprache, Geschlecht und weitere Merkmale gemeinsam, werden die Unterschiede nach Zuwanderungshintergrund deutlich kleiner. Die soziale Herkunft bleibt der zentrale Prädiktor.

Geschlecht

- Naturwissenschaften: Mädchen und Jungen liegen gleichauf (484 vs. 487 Punkte).
- Lesen: Mädchen sind deutlich besser als Jungen (478 vs. 453 Punkte).
- Mathematik: Jungen sind leicht besser als Mädchen (469 vs. 458 Punkte).
- Modellbasiertes Problemlösen: Jungen sind deutlich besser als Mädchen (508 vs. 486 Punkte).

Im Studienbericht formulierte Handlungsoptionen aus PISA 2025

Kognitive Kompetenzen

- Kompetenzförderung datengestützt steuern und ihre Effektivität kontinuierlich prüfen.
- Ausreichende Basiskompetenzen für alle Schüler*innen systematisch sichern und zugleich die Potenziale kompetenzstarker Schüler*innen fördern.
- Frühe Bildungsprozesse nutzen, um Kompetenzerwerb frühzeitig anzubahnen.

Bildungsungleichheit

- Ressourcen bedarfsorientiert zuweisen; frühzeitige Diagnostik und Förderung verbindlich und verpflichtend etablieren; Ganztagschulen gezielt pädagogisch nutzen.

Sozial-emotionale Merkmale und Naturwissenschaften

- Schule als ganzheitlichen Lebens- und Entwicklungsraum gestalten und naturwissenschaftliche Identität als integralen Bestandteil naturwissenschaftlicher Bildung stärken.

Lernkontexte

- Schulabsentismus frühzeitig erkennen und pädagogisch begegnen; Lehrkräfteprofessionalisierung an veränderten Anforderungen ausrichten.
- Digitale Lernangebote strategisch entwickeln und lernwirksam umsetzen sowie die Kooperation zwischen Schule, Familie und Sozialraum nachhaltig etablieren.

➔ PISA 2025 dokumentiert keinen kurzfristigen Ausreißer, sondern einen anhaltenden Abwärtstrend: Deutschland liegt in allen drei Kerndomänen nur noch im OECD-Durchschnitt, 21 % der 15-Jährigen erreichen in keinem Kernbereich sichere Basiskompetenzen, und die soziale Herkunft prägt den Bildungserfolg besonders stark.

Infos zur Studie

- PISA 2025 umfasst 91 Staaten und Regionen; weltweit nahmen mehr als 760.000 15-Jährige teil.
- In Deutschland wurden 6.659 Schüler*innen repräsentativ untersucht: 36 % an Gymnasien, 61 % an nicht-gymnasialen Schularten und ca. 3 % an Berufs- bzw. Förderschulen.
- Erhebungszeitraum in Deutschland: 31. März bis 23. Mai 2025; Online-Testung mit kognitiven Tests und Fragebögen.
- Getestet wurden Naturwissenschaften (Hauptdomäne), Lesen und Mathematik. Neu hinzu kam modellbasiertes Problemlösen als Teil von „Lernen in der digitalen Welt“.